

Zeitschrift: Berner Taschenbuch
Herausgeber: Freunde vaterländischer Geschichte
Band: 27 (1877)

Artikel: Kunstgeschichtliche Mittheilungen aus den bernischen Staatsrechnungen von 1505 bis 1540
Autor: Trächsel, G.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-124250>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kunstgeschichtliche Mittheilungen
aus den
bernischen Staatsrechnungen
von 1505 bis 1540.

Von
Prof. Dr. G. Träxsel.



Die im bernischen Staatsarchiv befindlichen Staatsrechnungen beginnen mit dem Jahr 1505. Im Privatbesitz ist eine solche von 1375, im städtischen Archiv eine von 1430 und eine von 1448. Sie wurden halbjährlich gestellt und gehen von Weihnachten bis Sunngichten und von Sunngichten bis Weihnachten. Unter denjenigen von 1505 bis 1540 fehlen: 1505 erstes Halbjahr, 1509 erstes Halbjahr, 1510 zweites Halbjahr, 1511 ganz, 1512 erstes Halbjahr, 1514 zweites Halbjahr, 1516 zweites Halbjahr, 1517 erstes Halbjahr, 1520 ganz, 1521 erstes Halbjahr, 1523 zweites Halbjahr, 1524 zweites Halbjahr, 1525 erstes Halbjahr, 1526 zweites Halbjahr, 1528 bis und mit 1533 ganz, 1540 zweites Halbjahr. Die hier in Betracht kommenden Rechnungen sind ohne Datum der einzelnen Einnahmen und Ausgaben, auch sonst außerordentlich einfach und

naiv geführt. Erst von 1517 an beginnt eine etwas einläßlichere Rubrizierung. Noch später fängt man an die Zahlen in Colonnen zu stellen. Von 1534 kommen einzelne arabische Ziffern zerstreut im Text vor. Die ungeheure Bewegung, deren einstweiliger Abschluß die Reformation war, hat wie allen übrigen Gebieten der Staatsverwaltung, so auch der Rechnungsführung einen bedeutenden Impuls gegeben. Von jener Periode an wird die bernische Staatsrechnung sozusagen moderner geführt, die Rubriken mehren sich, und es werden Uebersichten angebracht, die zugleich zeugen von einer bedeutenden Entwicklung der ganzen Staatsverwaltung. Das Ganze bekommt viel mehr administrativen Schick. Auch in den Rathsprotokollen macht sich der unermessliche Impuls jener Bewegung kund, und zwar in sofern als sie von jener Zeit an viel ausführlicher, geordneter, gewandter, staatsmännischer werden und einen modern administrativen Character annehmen.

Die Staatsrechnungen zählen nach Pfunden zu 20 Schillingen zu 20 Pfennigen. In den Rechnungen sind nun einige Anhaltspunkte, die uns einen Begriff geben können über den jetzigen Werth jener Geldsorten.

Ein Fuder Holz z. B. kostete 1 Pfund. Gegen Ende des Jahres 1875 dagegen kostete ein Klafter Tannenholz Fr. 42. 60 Rp.¹⁾ Nun kann man wohl annehmen, der in den Waldungen vorhandene Holzbestand sei im Anfang des 16. Jahrhunderts doppelt so groß, daher im Verhältniß halb so theuer und die Fuder in Betracht der schlechteren Wege etwas kleiner gewesen als heute. Berücksichtigen wir diese Umstände, so hatte ein damaliges Pfund über 20 Fr. Werth. Der Orgelstreter hatte einen Jahreszold von 4 Pfnd.

¹⁾ Nach dem Umtsblatt vom 26. Christm. 1876 noch 37 Fr. 95 Rp. und nach demjenigen vom 26. Brachm. 1877 35 Fr. 30 Rp.

der jetzige einen solchen von 70 Fr.; wonach 1 Pfd. = $17\frac{1}{2}$ Fr. betrüge. — Unter verschiedenen Malen steht angeführt ein Paar Schuhe „für das taube Elsi“ zu 5 $\frac{3}{4}$ Pf. Man wird dieser Creatur nicht Pariserstiefelchen gekauft haben. Da der jetzige Preis schlechtester Schuhe 5 bis 6 Fr. beträgt, so würden 27 Fr. = 1 Pfd. sein, 9 Blatt Pergament groß Folio, wie es für die Staatsrechnungen verwendet wurde, kosteten 3 Pfd., 12 Blatt 4 Pfd., ein Bogen von der halben Größe in bedeutender Quantität angekauft, kostet heutzutage die Staatskanzlei 1 Fr. 40. Der Doppelbogen, wie die Staatsrechnung solche enthält, würde im Kleinen angekauft und unter Berücksichtigung der schleunigeren Fabrikation wenigstens 4 bis 5 Fr. kosten. Danach wäre 1 Pfd. = wenigstens 15 Fr. Nimmt man aus allen diesen Angaben einen Durchschnitt, so kann man das damalige Bernpfund nach jetzigem Geldwerth gleich ungefähr 20 Fr. setzen.¹⁾

In diesen Staatsrechnungen haben selbstverständlich die großen und kleinen Ereignisse der betreffenden Zeit ihre Spur zurückgelassen. Wir finden z. B. 1506 die Expertise über den Münsterbau, die noch bis 1517 sich fortsetzt, indem in diesem Jahr ein Meister Burkart aus Augsburg als Experte erscheint; dann 1508 die Fezergeschichte, welche bedeutende Ausgaben, namentlich für die Hut der Prediger veranlaßte. In noch größerem Umfang thaten dies die italienischen Feldzüge. Sodann erscheint auch jener Auflauf von Köniz 1522. Bekanntlich war im Anfang des 16. Jahrhunderts in Folge der fremden Feldzüge, besonders in

¹⁾ Als weitere Anhaltspunkte mögen folgende Notizen dienen: 1506 1 Faß Rhyfwein 12 Pfd.; 8 Baum Laden sägen 3 Pfd. 4 Sch.; Ankauf des Holzes 8 Pfd. 10 Sch.; Besoldung des Kaufhausknechts 60 Pfd.

Italien, dann in Folge der großen Bedeutung, welche Bern durch die Burgunderkriege erlangt hatte, ein üppiges Wesen namentlich unter den Vornehmen aufgetreten. Es gab viel „nüw Fensterjunkern.“¹⁾ Junker Hans vom Stein soll einzig für Hosenbändel Schulden gehabt haben im Betrag von 100 Pfd. = 2000 Fr.. Da geschah es, daß an der Fasnacht die übermüthigen Junkersöhne die Bauern neckten und verspotteten. Als dann gleich nachher, auf der Kirchweih zu König, junge vornehme Herren sich bemerkbar machten, gab es Händel. Der Streit setzte sich in die Stadt fort; zwei Häuser wurden von der Landbevölkerung geplündert. Jetzt ging es gegen die „Kronenfresser“ und „Verkäufer von Menschenfleisch“ und der Aufstand konnte nur beschwichtigt werden durch die Enthauptung zweier bei diesen Werb- und Geldgeschichten am meisten Beteiligten.

Ferner erscheinen eine Menge Ausgaben für die Spiele an der Kreuzgasse; leider fehlen gerade die Staatsrechnungen aus 5 Jahren unmittelbar vor und während der Reformation, so daß die Spiele von Niklaus Manuel nicht figuriren, dafür aber die späteren. Aus der Zeit nach der Reformation finden sich dann eine Menge Ausgaben über die Täuferunruhen, dann namentlich auch 1536 Ausgaben im Kriege, in welchem die Waadt erobert und den Genfern die religiöse und politische Freiheit erkämpft wurde.

Daneben stoßen wir auf eine Menge anderer Ausgaben, welche in die Culturverhältnisse der damaligen Zeit hineinblicken lassen. Das Land erscheint uns im Spiegelbild dieser Rechnungen noch im Vergleich zu jetzt unwirthlich und rauh. Es ergiebt sich dies aus einer Unmasse von Notizen über Gewild, das erlegt worden ist. 1506 giebt man als Beisteuer an Wolfsgarne nach Röthenbach 10 Pfd.

¹⁾ Neue Junker mit gemalten Wappen in ihren Fenstern.

und es wird von dorther ein Bär hergeführt; dann Steuern an Wolfsgarne in nächster Nähe der Stadt, denen von Gumligen, Almendingen, Rüfenacht und nach Büren 4 Pfd. 1508 wird für „ein gfunden Einhorn 1 Pfd., und denen die es brachten an ein Kleid zusammen 8 Pfd. gesteuert.“ (Was für ein Thier dies war ist nicht bekannt.) 1509 wurden in Burgdorf 14 Ottern erlegt, 1510 allerlei Thiere Reigel, Scharben, Stoßar und 10 Ottern. Im selben Jahre finden wir in fünf auf einander folgenden Ausgabeposten Jagdgeld für 29 Wölfe; im Jahre 1518 Jagdgeld in der Herrschaft Grassburg für 8 junge Wölfe, und dann wieder für 4 in derselben Herrschaft. 1523 wird denen von Röthenbach für 7 Wölfe 4 Pfd., 1527 um 7 junge Wölfe 4 Pfd. entrichtet, und 1534 sogar noch eine Gemse von Trachselwald gebracht.

Die Criminaljustiz hat ebenfalls ihre Spuren in den Staatsrechnungen zurückgelassen: es sind da verzeichnet Hinrichtungen durch Strang, Schwert, Feuer und „in ein Faß Schlagen.“ Die Zahl der Hingerichteten, so weit man es aus diesen Rechnungen zu entnehmen im Stande ist, erscheint merkwürdig gering im Verhältniß zu dem, was man aus jener Zeit erwarten sollte.

Neben dem findet sich eine ganze Menge eigentlicher Curiosa: 1508 dem Hans Lobsiger, dem obern Spitalmeister, „die groß isin büchsen auf das Breitfeld mit 10 Rosen zu führen“ 3 Pfd.

Ferner Ausgaben für die Feiergeschichte: 1509 Jakob dem Schärer von den 4 breder münchen zu schären in ihr gefängniß und von den Schaffner zu arznen 4 Pfd. (Die Aerzte waren Scherer und Mediziner zu gleicher Zeit.)

1510 denen so uff dem Seil gangen sind an ihr spil und zerung 5 Pfd. 15 Schill.

1512 einem so die guldin tücher von dem gewelb in der kilchen zu Meyland herabgenommen und die dann rudolf Nägeli herusgebracht hatt 5 Pfd. 17 Schill. 4 d. (Es lässt uns dies einen Blick thun in das Raub- und Plünderungssystem in den italienischen Feldzügen).

1513 wurde verabreicht an 2 Mören observanzern, so aus Jerusalen gekommen, 2 Pfd.

Wir finden ferner Züge angeführt von Knaben, die den Knechten aus Lamparten (den aus den italienischen Feldzügen heimkehrenden Kriegern) entgegengingen. Es erscheinen auch mehrere Knaben, welche an der Schlacht bei Novara theilgenommen und dort verwundet wurden.

„1513 einer armen Frauen mit einer Liren 5 Sch. 13 d.“

„1515 dem jungen Kaplan zu Sant Anthonyen, des französischen Königs fürnämmen uszusprechen 5 Pf. 18 Sch. 4 d.“ (auch Geistliche wurden zu Spionendiensten verwendet).

Ferner sind Unterstützungen verzeichnet an Leute, die sich in Novara zu St. Jakob verheissen (wohl S. Jago di Compostella), d. h. das Gelübde gethan nach S. Jago zu wafffahren, wenn sie mit heiler Haut aus der Schlacht kämen.

„Einem Bruder den ein Hund gebissen 5 Sch. 4 d.“ Wir finden Beiträge an ein Ziegeldach, einen Ofen, später auch an Badenfahrten u. s. f. „1518 von einer hand eins armen Mönchenn zu vergraben 6 Sch. 8 d.“ „Den Stattpfiffen an nüw präsunen zu Stür 13 Pfd. 4 Sch.“ „Peter Berchten einem armen Mönchenn ein Hand abzehowen 8 Pfd.“ „1519 von einem Heidenn (Zigeuner) zu arznen auch für Berung, tut alles 3 Pfd. 4 Sch.“ „1521 Hannenn Thormann und Hannenn zu den Mezgern, den Pfaffen so

Bannbrief bracht ein tag und nacht zu verhüttenn 1 Pfd.
1 Sch. 4 d." „1522 Zweyen Narren umb tuch, was
einer von Freiburg der andere von signouw, zu Röcken
10 Pfd. 17 Sch. 4 d." (Wie die Fürsten ihre Hofnarren,
so hatten auch die Städte ihre Stadtnarren. So wissen
wir von Basel, daß seine Stadtnarren die Bürger mit
ihren wohl nicht immer feinen Witzen auf öffentlichen
Plätzen unterhalten mußten). „Zu der Einbindottenn des
jungen kungs von Frankreich 60 Pfd." (ein Taufgeschenk).
Regelmäßig einmal jährlich erscheint „den gemeinen Frauen
im Frauenhause" eine Gabe; ebenso „dem Bachmeister von
St. Ursen, kerzen gen Soloturn zu tragen 15 Sch." 1522
„denen so die Bären fürtten und minen herren hoffirtenn
10 Sch. 8 d." ; „denne Einem so vor minen herren Sprüng
thett 8 Sch." ; „einem frömbden narren umb fuertuch 6 Sch."
„Dem Bartlome Ziegler umb 2 Füder Holz als man das
alt wib von Erlach verbrannt 2 Pfd." „Einem vantastenn
uß Wallis der da wott 30 Meß halten uß Nydegg um
damit einen friden in der cristenlichenn Kölchenn zu erlangen
2 Pfd." 1523 „denne Andres Gabeli umb halsband dem
Bären vor der Fleischschal 1 Pfd. 17 Sch. 4 d." „Meister
Heinrichen von Rinfelden umb Macherlon und futertuch dem
touben Eßi auch Schüleren und narren 3 Pfd. 6 Sch. 16 d."
1524 „umb die Mandat dem Buchdrucker dero dann
sind gesin 358 tut 8 Pfd." (Es ist dies eines jener Man-
date in Reformationssachen).
1525 „denne dem nachrichter, Hr. Ludwigs von Dieß-
bach knächt ze arznen 4 Pfd." (Die Nachrichter entwickelten
nebenbei auch medicinische Thätigkeit).
„Dem Hundschlacher für 85 Hunde zeschlachen 5 Pfd.
6 Sch. 3 d." (so öfter).

1527 „dem uszgelüffenen münch zu den barfuosen umb
ettlich Fenster im Büchsenhuß zu vergättern mit möschinen
träten 5 Pfd.“ (Ein Mönch der das Kloster verlassen und
Handwerker geworden ist.)

1527 „denne umb die truckten Brieff so zu Basel ge-
truckt wurden, die man zu Statt und Land wollt schicken
11 Pfd. 8 Sch. (Es war dies ein Reformationsmandat.
Diese Notiz spricht wohl dafür, daß in Bern um diese
Zeit keine bedeutendere Buchdruckerei bestand, während Basel
mehr als einen weitberühmten Drucker hatte.)“

1534 „denne meister Anthoni zur rüti in Lamparten
ze spechen 9 Pfd.“

„Der kostten so über das Spil gangen ist des verlorenen
Suns 9 Pfd.“ und „den gemeinen herren und gesellen so
das Spil hand gesetzt 75 Pfd.“ (Die öffentlichen Spiele
seit der Reformation bewegten sich in biblischen Gegen-
ständen). Ferner in demselben Jahr „zu Fronwosten zu
vastnacht Dr. Valerius¹⁾ dem Chronikmacher 30 Pfd.“
Ferner „Hanns Funken ze spehen 6 Pfd.“ (ein viel be-
schäftigter Glasmaler, den man zu Spiondiensten verwendete.)

1534. Der Bau der Neubrücke. 1537 „denne Kaspar
Magen selgen Sun, so auch Kaspar heißt, das Vergelt zum
Schererhanndwerch 16 Pfd.; denne michel Trummettern das
er demselben Kaspar Magen hat gelert pasunen 32 Pfd.“
(gleichzeitiges Studium der Medicin und des Posaunens,
das letztere doppelt so theuer). 1539 „dem Predikanten zu
Ansoltlingen umb die Hüner so Ime Nachts gestolen 4 Pfd.
„Denn umb ein Unz Gold und ein Unz Silber zun trum-
metenpaneren 4 Pfd. 13 Sch. 4 d.“ (Es beweist dies,
wie kostbar und verschwenderisch die Diener der öffentlichen
Gewalt ausgestattet wurden.) „Einer frauwen von Langen-
thal umb ein Stülzen mit hirzenem Leder gevasset 1 Pfd.

¹⁾ Valerius Anshelm.

13 Sch. 4 d.“ „Denne Hans Sager an ein Isini Hand ze
stür 10 Pfd.“ „Denne Hans Winter an sin Ziegeltach uß
geheiß meiner Herren 10 Pfd.“ 1539 „Anni Eigenhaz an
ein Offen ze stür 4 Pfd.“ So viel über die Curiosa.

Den Kunßnotizen im eigentlichen Sinne muß hier
folgendes vorausgeschickt werden.

Es ist bekannt und auch diese Staatsrechnungen bestä-
tigen es auf's neue, daß Kunß und Handwerk in jenen
Zeiten nicht geschieden waren. Der Architekt und der Bild-
hauer sind zugleich Steinmeißen, der Maler ist Flachmaler,
der Glasmaler Gläser u. s. f. Wir finden das aus jener
Zeit an den berühmtesten Künstlern ganz gleich. Hans
Holbein ist verwendet worden, um den Lässenkönig in Basel
anzustreichen, hat auch ausgezeichnete Zeichnungen geliefert
zu Hoffkleidungen, Dolch- und Degenklingen, zu Prunk-
stücken für Krönungsfeierlichkeiten.¹⁾ Der Hofmaler hatte
das Sattelzeug, die Torten und Kuchen, die auf die könig-
liche Tafel kamen, zu bemalen, rangirte daher auch zu
einer gewissen Zeit parallel mit dem Hofstallmeister.

Diese Verbindung von Kunß und Handwerk bezeichnet
die Blütezeit der Kunß wie des Kunsthandwerks. Unsere
Zeit geht darauf aus, die zum Schaden beider gelockerte
Verbindung beider wieder herzustellen, einerseits das Hand-
werk neu zu idealisiren durch geläuterte stilvolle Form und
damit das Schöne zu einem Element der ganzen Um-
gebung des Menschen zu machen, andererseits der Kunß den
soliden Halt an der handwerklichen Technik zu geben.

Es mögen nun die Ausgabeposten für die einzelnen
Künste folgen.

¹⁾ (S. Woltman's H. Holbein.)

I. Architektur.

1515 denne als die Meister der Steinmēzen von den 4 Stetten hie waren,¹⁾ schenften Inen min Herrenn 6 kronen, tut 17 Pfd. 12 Sch.

1517 denne so hand min Herrenn geordnet Niclaus Manuel zu gebenn von dem gewelb im Chor zu welben 400 Pfd. und den knächten 10 Pfd. Daruff hab Ich Im vormals geben 100 rinisch gulden, nach abzug derselben hab Ich Im noch hinuss geben 190 Pfd.²⁾

1524 den lampartten so die brugg ze Worlouffen machten für ein Schänki 10 Pfd.

II. Bildhauerei.

1506 denne meister Albrecht dem bildhower umb die schilt miner herrenn Landtschaften³⁾ und andre wapen, zu dem Ofen zu schnideren 10 Pfd.; denne meister Albrecht dem bildhower von des bischofs von Wallis wapen wiederzemachen 1 Pfd. 6 Sch. 8 d.; denne meister Peter sant Vincenzen werkmeister, als er zu Murten die wapen beider stett zu der capell zu Murten besehen hatt 30 Sch.⁴⁾; meister Albrecht dem bildhower von bild und buchſtaben zu formen an die groß gloggen 5 Pfd. 17 Sch. 4 d.

¹⁾ Zur Expertise über den Münsterbau.

²⁾ Diese Notiz ist schon von Staatsarchivar M. v. Stürler aufgefunden und dem Dr. Stanz für sein Münsterbuch nebst dem übrigen Quellmaterial dieses Werkes geliefert worden.

³⁾ Die Wappen der sämmtlichen Gebiettheile, der jetzigen Amtsbezirke.

⁴⁾ Murten war gemeine Herrſchaft von Bern und Freiburg, daher die Wappen beider Städte vereinigt dargestellt wurden.

1507 denne meister Peter sannt Vincenzen werkmeister
in beider stett wapenn so gan Murten gehören 8 Pfd.;
denne meister Peter sant vincenzen werkmeister von den beiden
wapen bi dem Gebein¹⁾ zu Murten in Stein ze howenn,
miner Herren teil 16 Pfd.

1517 denne dem bildhower umb den bärenn gan Loupen
5 Sch. 4 d.

1518 denne meister Bernhart dem bildhower zu Solo-
turn für angebenn des Holzes zu dem gestül in dem Chor,
auch es hat geholffen howen, für sin arbeit, zu einem rok
9 Pfd. und darzu 2 kronen geschänkt, tuot alles 14 Pfd.
17 Sch. 4 d.

1519 denne Whermann umb Zerung so meister Bern-
hart der bildhower by im verzert hat, da er das Holz
angab, zu sagenn zu ihm gestül im Chor, tut 13 Sch. 4 d.

1522 (Besichtigung des Gestühles in der Kirche zu Genf.)

1524 denne uff das gestül im Chor zu Sant Vin-
cenzen zu machen 300 Pfd.

1537 denne Petter Kleinmann von 2 Steinin Wapen
so gan Thun gehört 2 Pfd.

III. Malerei.

1505 Meister Paulus sel. Husfrrouw von beiden öffnen
im Rathus zu malen, auch von den läufferbüchsen zu bessern
und ander Ding zu malen 13 Pfd.; denne Jakob Port
dem Maler uff sin schuld 4 Pfd.

1506 denne Jacobenn dem maler umb vennli und ander
Ding ze malen 9 Pfd. 14 Sch.; denne Hannsenn Swizer
uff den Ißin ofenn ze malen 6 Pfd.; dem Stubenväger
von der großenn rattstübenn zu malen 10 Pfd.

¹⁾ Beinhaus.

1507 denne Hans Swizer dem maler uff das werz der großen ratstubenn 22 Pfd.; denne meister Matheus dem maler von des Bischofs von Wallis Schilt im Chor wieder zu malen 4 Pfd.; denne hanns Swizer dem maler von den läufferbüchsen zu malen 16 Sch.; denne Hanns Swizer zu ganzer zalung des gemäls in der ratstuben, uff das er vor empfangen hat 32 Pfd. 13 Sch.; denne Jakob dem maler von 4 brunnenvenlin zu malen 2 Pfd. 2 Sch. 8 d.; denne Jakob dem maler von einem tohet holziner läufferbüchsen zu malen 32 Sch.; denne Hannsen Swizer dem maler von den beidenn wapenn zu Murten am beinhus und am tor ze malen und zu ernüwren, miner Herren teil 14 Pfd.

1508 denne Wilhelm Reiffenn von Friburg um 24 wechsiner tortschen, auch für wapen und Fürlung tut 45 Pfd. 12 Sch.; denne Peter Rutenzwig von dem Tuch bi dem ofen in der kleinen ratstuben zu malen 1 Pfd. 6 Sch. 8 d.; denne Rutenzwig dem maler von drien vennlin und einer läufferbüchsen zu malen (3 Pfd. 5 Sch.); denne Peternn Rutenzwig dem maler von 4 Zollbüchsen und einem venlin zu malen 2 Pfd. 4 Sch.

1509 denne Jacob dem maler von der tafelen wägenn zu malen so gen Habstetten kommenn ist 20 Pfd.; denne denen von Grenchenn an Ir Tafelen in Ir filchenn zu stür 20 Pfd.

1510 denne Jakobenn dem maler von vennlinen zu malen, sind kommen gan Burgdorff, Venzburg und Bipp 3 Pfd.; denne Hansen Swizer dem maler uff Sin Schuld des Verdings der Zitgloggen uff nidegg zu malen 20 Pfd.

1512 denne Jakob dem maler umb Schloß gan Wanngenn und etlich bärenn an die zollbüchsen zu malen 13 Sch.; denne Elefeus dem maler von geleichen und

vennlin ze malen gen Bürenn 1 Pfd. 15 Sch.; denne
denen von Walterswil an ein nuwe Dasselen 10 Pfd.;
denne Hansen maler um gemäl am Zitgloggenthurn 2 Pfd.

1513 denne Winiger von einem vannlin dem Haubt-
man Bartlome Meyen zu machen 2 Pfd.; denne Manuel
dem maler umb ein paner Stannigenn ze malen 10 Sch.;
denne Eleseus dem maler von ein tafellen am obren thor ze
malen 4 Pfd.; denne Manuel dem maler von den heiligen
dry füngen in die paner, auch von läufferbüchsen ze malen
desgleichen von schilten an die lagel 5 Pfd. 10 Sch. 6 d.;
denne Jakoben dem maler um allerlei werks 1 Pfd. 8 Sch.

1515 denne Heliseus dem maler umb Bären an die
Faß zu malen 18 Sch. 8 d.

1516 denne dem Friessen von der pfänder buchsen zu
malen 5 Sch. 8 d.

1517 denne meister Petter umb viessirung und boggstal
20 Pfd.; denne Heliseus dem maler, vor den barfußen,
von den Spangenn an die großen gloggen zu ferwen, deß-
gelichen um etlich läufferbuchjenn und Schilt an die tortschen
an mins Herren von Losan begrebdnuß, auch umb die
vennli der finden, So dem Herzogenn entgegen zugenn,
tuot alles 39 Pfd. 10 Sch. 4 d.; denne Niclaus Manuel,
von der Tafflen wägen, gan Granson, für miner Herren
teil 272 Pfd. 16 Sch.¹⁾; denne meister Jacob dem maler
venly uff die brugg gan Wangenn 12 Sch.; denne Niclaus
Manuels knächten für ein trinkpfennig von dem chor, nam
Heliseus, tuot 4 Pfd.

¹⁾ Ob von diesem Gemälde (Altarbild?) noch Spuren vor-
handen, ist hierseits nicht bekannt. Auch Granson war gemeine
Herrschaft von Freiburg und Bern, letztere Stadt zahlte daher
nur die Hälfte.

1518 denne dem Maler Heliſeo uff ſin arbeit 1 Pſd. 11 Sch. 4 d.; denne meiſter Jacob dem maler uff ſin arbeit 2 Pſd. 8 Sch.

1519 denne meiſter Jacob dem maler umb 4 vennli, auch ein panner Stangenn zu malen tut 2 Pſd. 6 Sch.; denne meiſter Jakob dem maler, umb zwöh vennli zu malen, kamen gan Langnow, 1 Pſd. 4 Sch.; denne Manuel von wägenn Siner arbeit ſo Er minen Herren in fünff Jarenn gemacht hat, und nach abzug vier Säum Wins, ſo Er uß miner Herren käller genommen hat, dem allen nach hab Ich Im hinußgeben 7 Pſd. 8 Sch. 4 d.

1521 denne Hans Swizer um etlich ſilber blatt, kamen an die Bitgloggen, tut 1 Pſd. 17 Sch.; denne Heliſeo dem maler vor den barfüſen um etlich geleich zu ferwenn, zu den Schußen, auch an miner Herren Hus zu der Pfrund in dem gebeinhuſ, auch die beiden ſtuben zu wyßgen, 1 Pſd. 14 Sch.

1522 denne Heliſeus dem maler umb zwöh vennli, auch ein bottenn-büchjenn zu malen, auch andre arbeit, tut alles 3 Pſd. 17 Sch. 4 d.

1523 denne Jakob maler vor den barfüſen, umb ein brunn fennli, kam gan Buchſe, 1 Pſd.; denne Heliſeo von etlichen läuffern buchſen, auch einem vennlinn gan Frutingen zu malen, 1 Pſd. 18 Sch.

1524 denne Heliſeo dem maler von etlichen vennli zu malen, auch andre arbeit, 6 Pſd. 10 Sch. 8 d.

1525 dem ſo minenn Herren die Viefirung¹⁾ der Eyd- genoſſenſchafft geſchenkt hatt 6 Pſd.; denne Heliſeus dem maler umb allerlei arbeit 1 Pſd. 17 Sch. 4 d.; denne meiſter Jacob dem maler 11 Pſd. 7 Sch. 8 d.; denne

¹⁾ Viefirung hieß die Zeichnung zu einem in Oel- oder Gläſ- malerei auszuführenden Bild.

Bicius¹⁾ Haller von zwey vennlin uff den Spital ze malen
1 Pfd. 10 Sch.; denne Bicius Haller von dem Schloß
Louppen ze malen und anders 5 Pf. 12 Sch.

1526 denne Bicius maler umb sin arbeit 9 Pfd.
16 Sch.; denne Eliesus umb malenn 15 Sch. 4 d.

1527 denne Eliesus dem maller von zwölff Fassen
Schilt zu malen 1 Pfd. 12 Sch.; denne meister Jacob
dem maller umb vänli zu malen 7 Pfd. 6 Sch. 2 d.

1534 denne meister Jakob dem maler von des Cristoffels
wegen uff dem obern Thor 30 Pfd., denne sinem Knaben
1 Pfd. 10 Sch.

1535 denne Jacob Kallenberg umb zwey rich²⁾ an
die Nüwenbrugk ze malen, auch ein vennli und 62 für-
eimer ze malen 20 Pfd. 16 Sch.

1536 denne Herr Lux Löwensprung 2 läufferbüchsen
zu vergülden 3 Pfd.; denne Jacob Kallenberg Bären ze
malen 2 Pfd. 3 Sch.; denn Jacob Kallenberg von 12
vennli ze malen 18 Pfd.; denne Jacob Kallenberg gisel-
büchsen ze malen 1 Pfd. 14 Sch. 8 d.; denne Jacob
Kallenberg malerlon 6 Pfd. 6 Sch. 4 d.

1537 denne Herr Lux Löwensprung umb allerlei
arbeit an läuffer und spillüthbüchsen 11 Pf. 9 Sch.;
denne Herr Lux Löwensprung von zweyhen nüwen und
vergülten Silberin Spillüthbüchsen nach abzug zweier alten
so Ime dann worden 35 Pfd. 8 Sch. 4 d.

1538 denne Jacob Kallenbach von 2 vennlinen 5 Pfd.;
denne Herrn Lux ein läufferbüchsen ze bessern 3 Pfd.

1539 denne Herrn Lux Löwensprung uß geheiß
miner Herren der vennern 10 R. gldn. 25 Pfd.; denne

¹⁾ Bicius = Eulpitius.

²⁾ Reichswappen mit dem Adler über dem Bären.

Herr Lux Löwenensprung sin halben Jarlon vom Rhat 50 Pfd.; denne Jacob Kallenberg nach Rechnung 25 Pfd.

So werden denn zwischen 1505 und 1560 als Maler im oben angegebenen Sinne, d. h. zugleich Künstler und Handwerker, folgende angeführt:

Maler: Meister Paulus, Jakob Bort, Jakob der Maler oft, Hans Swizer öfter (Gem. in der Rathstube), Meister Mattheus, Wilhelm Reiff von Freiburg, Peter Rutenzweyg, Meister Martin, Elianus der Maler, seit 1512 Hans der Maler, Wynniger, Nicolaus Manuel der Maler, Fries, Meister Peter, Badius Haller, Jacob Kallenberg, Lux (Lucas) Löwenensprung.

IV. Goldschmiedekunst, Kunststickerei.

1506 denne meister martin dem goldschmid umb Clewin Berschis schilt, auch von den Löfferbüchsen zu bessern 18 Pfd. 10 Sch.

1508 denne meister Martin zu zaltung der pfifferschilt dur inn ernüwert, auch umb ein becher des babst botten, Löfferbüchsen und anders 382 Pfd. 8 Sch. 4 d.

1515 denne als meister Heinrich Wölffli die legendt Sannt Vincenzen an ein Tuch hat machen lassen, hand min Herren Im fürgesetzt 113 rinißch gulden, 1 Pfd. 1 Sch. 1 d., sol alle Jar zehenn guldin widergeben, byß er si bezalt, tut an münz 249 Pfd. 8 Sch. 1. d.¹⁾

V. Glasmalerei.

a. Ausslagen an Glasmaler.

1505 denne meister Hansen dem Glaser uff sin schuld 10 Pfd.; denne Lux dem glaser uff sin schuld 20 Pfd.

¹⁾ Das Kunstwerk, für welches der bekannte Magister Lupulus (Wölffli) nach obiger Notiz einen Vorschuß erhalten, sind die noch jetzt vorhandenen St. Vincenzenteppiche.

1506 denne Lux dem glaser uff sin schuld 20 Pfd.; denne Vincenz Horner dem glaser 4 Pfd. 1 Sch. 3 d.; denne Meister Lux, dem glaser 16 Pfd. 14 Sch. 6 d.; denne Meister Hans dem glaser 5 Pfd. 5 Sch. 10 d.

1507 dem Jakoben Stähelin glaser uff sin Schuld 70 Pfd.; dem Hansen Funck glaser uff sin Schuld 57 Pfd. 11 Sch.; dem Meister Hans glaser zu ganzer Zahlung 14 Pfd. 3 Sch.

1508 dem Wolfgang Intaler dem glaser von Luzern umb ein vennster dem kilchherren zu Gißwyl zu Unterwalden 4 Pfd.; denne Hans Funken umb ein wapen miner Herren Landtschafften. Ist dem Botten von Rom geben 5 Pfd.; dem Hoffmeister von Schaffhusenn von miner Herren Wapenn mit der Landschaft in ein venster 4 Pfd. 5 Sch. 4 d.; dem Hans Funken zu ganzer Zahlung 17 Pfd. 5 Sch. 4 d.; dem Jacob Stäheli dem Glaser uff sin Schuld 41 Pfd.; dem Lux dem Glaser uff sin Schuld 13 Pfd. 1 Sch. 6 d.

1509 denne Jakoben Stähelin dem Glaser uff sin schuld 30 Pfd.; denne Lux glaseren uff sin schuld 30 Pfd. 16 Sch. 4 d.; denne Hans Funken dem Glaser umb ein venster gen Sant Urban und um allerlei blätzwerk 10 Pfd. 4 Sch. 10 d.

1510 denne Hannsen glaser umb ein wapen miner Herren Landtschafften, dem wirt zur kronen und dem Hans Isenschmid von Worblauffen auch ein venster, tut alles 10 Pfd. 2 Sch. 1 d.; denne Martin Boghart dem glaser um ein vennster dem wirt in der Murgeten 7 Pfd. 6 Sch. 8 d.; denne meister Lux dem glaser uff sin schuld 14 Pfd. 10 Sch. 8 d.

1512 denne Hansen glaser um 25 eichni ramen und 3 wapenn gen Wangen 20 Pfd.; denne aber Jakoben

Meyern um ein glasvennster, ward Heinin Kolerinn 6 Pfd. 15 Sch. ; denne Hans Funken umb 2 wapen in die venster gehört eins Melchiorn von Roth und das andere dem hutmacher zu Arnen tünd 2 kronen. Denne von 2 wapen gen Mülhusen für 12 Pfd. und andres 28 Pfd. 9 Sch. 8 d. ; denne Jacobenn Stächelin dem glaser zu ganzer Bezahlung 22 Pfd. 7 Sch.

1513 denne Jakob Meiger dem glaser von den venstern im frowenhus zu bessern 2 Pfd. 6 Sch. ; denne Funken dem glaser uff sin schuld 27 Pfd. 10 Sch. 8 d.

1514 denne meister Jakob dem glaser zu ganzer Bezahlung 31 Pfd. 14 Sch. ; denne meister Luxen dem glaser 52 Pfd. 4 Sch. 10 d.

1515 denne Jacoben Meyer dem glaser um Glaswerk 4 Pfd. 18 Sch. 7 d. ; denne Hansen Dachselhofer umb ein venster, kam gen Erlach in das Kloster 7 Pfd. 3 Sch. 4 d. ; denne Hansen Sterren, umb 6 große Stück Wappen mit ettlichen Schiben zu fassen, gan Zegestorf 66 Pfd. 19 Sch. 4 d. ; denne Luxen dem glaser mit fünffzig Pfunden Zinn an sin alte Schuld geben 52 Pfd. 9 Sch. denne Lux glaser zu ganzer zalung nüwer und alter Schuld 55 Pfd.

1516 denne dem großen Hans glaser um glaswerk 11 Pfd. 7 Sch. 4 d.

1517 denne Hans Funken umb ein Bänster mit miner Herren Landschafft ward dem von Büttikon Zoffingen tut 6 Pfd. ; denne Jacob glaser vor den barfußen uff sin Arbeit 9 Pfd. 5 Sch. ; denne Jacob Meyer dem glaser 12 Pfd. 17 Sch. 6 d. ; denne Lux dem glaser uff sin arbeit 4 Pfd. 18 Sch. ; denne Lorenz Keiser um glaswärch 10 Pfd. 16 Sch.

1518 denne Peter Studer von Friburg um vensterwärch zu den Augustinern 22 Pfd. 18 Sch. 4 d.; denne Hans Funken uff sin arbeit 12 Pfd.; denne Funken gesäffen Zürich, umb ein vänster denen von Eglijow zu machen 7 Pfd.; denne Jacob Meyer dem glaser zu Bezahlung siner arbeit 17 Pfd. 7 Sch. 10 d.; denne Lux glaser umb gläzwärch 8 Pfd. 3 Sch. 10 d.; denne Bastian Tächtermann dem glaser umb ein Vänster und wappen kam gen Meyrh¹⁾ tut zu unserm teil 5 Pfd. minder 1 Sch 4 d.

1519 denne Funken dem glaser umb das gläzwärch, gan Länzburg und andern ortten gemacht, tut 134 Pfd. 2 Sch.; denne Jacob Stäheli dem glaser von siner arbeit wägen tut 65 Pfd. 14 Sch.; denne Tachselhofer dem glaser zu einer Bezrung des gläzwärch im for 2 kronen tut 5 Pfd. 17 Sch. 4 d.; denne Oswald Strubenn von Schaffhusenn, für ein vänster mit dem wapen der Landschaft 11 Pfd.; denne Lorenz Keiser von Einem venster, kam gen Huttwyl uff das Rathus 13 Pfd. 8 Sch.; denne Jacob Meyer dem glaser für sin arbeit 12 Pfd. 15 Sch. 5 d.

1521 denne Lorenz Keiser umb das venster zu den predigern²⁾ an der schützenkapelle zu bessern nach dem Hagel 10 Pfd. 3 Sch. 6 d.; denne Jakoben Wyß dem glaser, umb allerley arbeit uff die schul 3 Pfd. 18 Sch. 7 d.; denne Jakoben Meyer dem glaser, umb sin arbeit 34 Pfd. 19 Sch. 7 d.; denne Jacob Stachelli umb sin arbeit 87 Pfd. 6 Sch. 8 d.

1522 denne Hannsenn Funken dem glaser, uff sin arbeit 12 Pfd. 9 Sch. 2 d.; denne Jakob Wyß dem glaser umb ein Venster in die filchen gan Löixingen

¹⁾ Mehriez (Merlach) bei Murten.

²⁾ Die Prediger- oder jetzt französische Kirche.

24 Pfd. 3 Sch. 9 d.; denne Jakob Meyer dem glaser von
siner arbeit wägenn 29 Pfd. 8 Sch.; die ussern buw. des
ersten Rudolfsen Rejchh dem glaser zu friburg umb drü
pfenster so min Hh. dahin geschänkt hand, tuond 12 Pfd.
16 Sch. 8 d.; denne Jakob Wyß dem glaser zum Torhuß
by Golattenmatten Thor¹⁾ auch gen Rötenbach tut 38 Pfd.
3 Sch. 8 d.; denne Jakob Stäheli umb gläzwerch 46 Pfd.
4 Sch. 4 d.; denne Jakob Meyer umb gläzwerch 44 Pfd.
8 Sch.; denne Funk dem glaser 50 Pfd. 11 Sch.; denne
Hans Tachselhofer umb gläzwerch 19 Pfd. 17 Sch.; denne
Lorenz Keiser umb gläzwerch 14 Pfd.

1523 denne dem glaser Hans Tachselhofer umb venster-
werk zum Narren²⁾ 6 Pfd. 12 Sch.; denne Jacob Erk umb
ein gläzfanster gan Bechingen, vnd sind die Schiben miner
Hh. gesin 22 Pfd. 13 Sch. 4 d.; denne Jacob Stähelin
umb gläzwerk 28 Pfd. 8 Sch.; denne Funk dem glaser
41 Pfd. 12 Sch. 8 d.

1524 denne Heinrich Grebel dem glaser umb gläz-
werch 10 Pfd.; denne Tachselhofer umb vänster kam in
das Hus so da gehört zu Sannt Kathrinen altar 7 Pfd.
4 Sch. 8 d.; denne Jakob Stäheli dem glaser 52 Pfd.
9 Sch.

1525 denne Hans Frisching für ein venster 6 Pfd.
10 Sch. 10 d.; denne Tachselhofer umb ein vänster gan
Huttwyl 4 Pfd.; denne Jakob Meyer dem glaser 69 Pfd.
4 Sch. 6 d.; denne Jacob Stäheli 75 Pfd. 10 Sch.
9 d.; denne Simprecht Wärder umb ein venster gan
Trachselwald dem Wirtt 6 Pfd. 12 Sch.

1526 denne Heinrich Steinegger umb Glaswerch 7 Pfd.
3 Sch. 4 d.; denne Funk dem glaser 17 Pfd. 9 Sch.;

¹⁾ jetzt Narbergerthor.

²⁾ Für das Kunsthauß zu Dijtelzwang.

denne Jacob Wyß umb ein vänster dem undervogt zu Baden 7 Pfd. 16 Sch.

1527 denne Jacob Erf dem gläser umb sin arbeit 6 Pfd. 7 Sch. 10 d.; denne Tächtermann von Friburg um ein vänster dem Comizary von Friburg 4 Pfd. 12 Sch.; denne Jacob Meyer umb ein gläzzvänster gan Uebistorff¹⁾ 3 Pfd. 10 Sch.; denne Hans Fünf umb ein vänster, nam er von wegen der von Glarus 20 Pfd.; denne Tachselhoffer um gläzzwerch 19 Pfd. 2 Sch. 4 d.; denne Heinrich Steinegger umb fenster 23 Pfd. 4 Sch. 6 d.; denne Jacob Wyß dem Gläzer umb gläzzwerch 15 Pfd. 18 Sch. 5 d.; denne Simbrecht dem Gläzer umb sin arbeit 10 Pfd.; denne Meyger dem Gläzer umb Fensterwerch 72 Pfd. 15 Sch. 8 d.; denne Tachselhofer dem Gläzer umb gläzzwerch 3 Pfd. 6 Sch.

1534 denne Niklaus Schmalzen umb allerley glaswerch gan Arch und furlon von venstern 69 Pfd. 8 Sch.; denne M. Hans Funken dem gläser 11 Pfd. 5 Sch.; denne Niklaus Schmalzen umb ein venster hand min H. Ulrich Klenk von Biel geschenkt 8 Pfd. 5 Sch.; denne meister Hanns Funken umb ein venster dem von Werd 9 Pfd. 17 Sch. 6 d.; denne Cuonrat dem gläser im vrouwenhus auch zu Signouw und an der nüwen Brugg verdient 10 Pfd.; denne Simprecht dem gläser hatt er im usseren Ziegelhoff auch uss dem Zitgloggenthurn verdient 3 Pfd. 2 Sch. 9 d.; denne Tachselhofer dem gläser umb ein venster in Herr Stollen Huß und bleßwerch in der schuol 8 Pfd. 9 Sch.

1535 denne Funken umb ein venster gan Guggisberg in des predicanen huß und zwei an die nüwen Brugg

¹⁾ Ueberstorff im Kanton Friburg, bernische Collaturpfarrei.

8 Pfd. **13** Sch.; denne Jacob Meyer gan Rügisberg auch im Innern Ziegelhoff und den Thorwarth venster ze machen und blezen **23** Pfd. **15** Sch. **7** d.; denne Euonrat dem glaser des Predicanten Huß zu Nüwenegk ze verglasen **8** Pfd.; denne Meister Hanns Funken das Pfarr-Huß zu Töuffelen ze verglasen **41** Pfd. **2** Sch. **6** d.; Uly Graber dem glaser die venster zu Marsili im Wächterhuß zu bessern **1** Pfd. **1** Sch.; denne Hans Funken **38** Pfd. **9** Sch. **4** d.

1536 dem glaser Zimprecht umb ein venster gan Winingen **5** Pfd. **18** Sch.; denne Steinegger umb venster gan Biel und Uly Schrammen **19** Pfd. **18** Sch.; denne Tachselhoffer umb ein venster Niclaus zur Linden und eins gan Güminen **15** Pfd. **18** Sch. **6** d.; denne Jacob Meyers selgen finden im Zollstübli beim Golattenthor verglaset **16** Sch.; denne aber Steinegger umb ein venster zun Weberen und im Kabiß Huß gebeßert **15** Pfd. **8** Sch. **4** d.

1537 denne Hanns Funken an Meders von Murten venster **4** Pfd.; denne umb ein venster das Jacob Müller gehört **14** Pfd. **12** Sch.; denne Hanns Funken umb ein venster dem Burgermeister von Wangen **6** Pfd.; denne Meister Hans Funken von den fensteren im Rathuß **9** Pfd. **12** Sch. **1** d.; denne Euonrat glaser umb ein venster, ist gan Schwarzenburg kommen in das Rathuß **6** Pfd.; denne Zimprecht dem glaser nach Rechnung **19** Pfd. **12** Sch. **2** d.; denne meister Hans Funken von einem Venster, ist Hiltbranden zu Huttwyl, kost **12** Pfd. **10** d.; denne meister Hanns Funken von venstern im Rathhus und ander arbeit **49** Pfd. **4** Sch. **2** d.

1538 denne Hans Weibel dem glaser zu Thun den Schmiden daselbst ein venster, miner H. Wappen, ze machen kost **7** Pfd. **14** Sch.; denne Hans Funken dem glaser nach rechnung umb allerley vensterwerth **69** Pfd.

19 Sch. 4 d.; denne Zimprecht dem glaser umb 1 venster und im iſeren Ziegelhoff verdient 7 Pfd. 17 Sch. 1 d.; denne meiſter Hans Funken nach Rechnung 12 Pfd. 5 Sch.; denne aber Zimprechten dem glaser 1 Pfd. 16 Sch. 4 d.

1539 dem alten Tachselhoffer umb ein venster dem Landſchriber von Lenzburg 7 Pfd. 19 Sch.; denne Hans Funken nach Rechnung 11 Pfd.; denne Schmalzen umb ein venster zum Affen 13 Pfd. 12 Sch.; dem jungen Tachselhoffer umb ein venster dem Bader im graben und eins minem vetter Heiden zu Huttihyl 22 Pfd. 4 Sch.; dem glaser Harren nach Rechnung umb vensterwerch 40 Pfd. 19 Sch. 8 d.; dem glaser Hans Rechen 7 Pfd. 8 Sch.; dem Heinrich Steinegger dem glaser nach Rechnung 22 Pfd. 18 Sch. 6 d.

1540 dem glaser Josep Glößler umb ein venster Hansen Hoffer dem Wirt zu Sant Johannsen, kost 10 Pfd. 13 Sch.; denne aber Ime umb zwey venster in deß Doctors Huß 2 Pfd. 12 Sch.; denne umb ein Wapen dem Doctor pläzteret (?) so Jörg Harr gemacht 4 Pfd.; denne Jörg Harren von der kanzly ze verglaſen nach Rechnung 477 Pfd. 3 Sch. 10 d.

b. Spenden an Glasmalereien im Inlande.¹⁾

Als Beschenkte, jeweilen, wenn nichts anderes an-
gemerkt ist, mit dem Beſaſe „an ein venster“ oder „umb
ein venster“ werden folgende genannt:

1505 denne hansen Bircher von Wimmis an ein Schilt 4 Pfd.; denne Michel Wyer von den gräben in den Riederien zu rummen an ein glasvenster 3 Pfd.; dem Hans Krebs dem Wirt zu Mülidorf an ein venster 4 Pfd.; dem clawin husher von Walkringen 2 Pfd.; denne Sennen von Arow 5 Pfd.

¹⁾ Mit Inbegriff des Aargaus.

1506 dem wirt von Siselen 2 Pfd. ; denne Willin Heinberg dem wirt von Loupen 3 Pfd. ; denne dem gardian von Burgdorff umb ein fenster in das Räfental 12 Pfd. ; denne Hans Hürner dem Ziegler von Thun 4 Pfd. ; denne Ullin Mullet von Rüti 4 Pfd. ; denne Kuni Küngs von Hönsstetten 2 Pfd.

1507 denne denen von Burgdorf in ir rathus 6 Pfd. ; denne denen von Biberstein in ihr filchen 12 Pfd. ; denne hans Dillmann dem Wirt von Balm 3 Pfd. ; denne Benedict Brunner dem wirt von Blumenstein 3 Pfd. ; dem filchherren von Arow 4 Pfd.

1508 denne in die filchen zu Walperzwyl 12 Pfd. ; denne in die filchen zu Gurmeis 10 Pfd. ; denne denen von Dürrenrot in ir filchen 24 Pfd. ; denne dem ammann Tellenbach von Bollingen 4 Pfd. ; denne dem filchherrn von Kilchberg 12 Pfd. 1 Sch. 8 d. ; denne Henslin Körst dem wirt in Kallnach 2 Pfd.

1509 denne in die filchen gan Niederswil 20 Pfd. ; denne Bastian Cunen dem wirt zu Langental 3 Pfd. ; denne Niklausen Stufin ob der nüwen brugg 2 Pfd.

1510 denne Cunin Eglis dem wirt zu Bütingen 3 Pfd. ; denne Anthonin Kunrat von Sigriswil 4 Pfd. ; dem schmid von Bürrenn In sin nüw hus ein venster 7 Pfd. 8 d.

1512 denne Wilhelm Kernen 4 Pfd. ; denne Hellmer dem wirt zu Schüpfen 2 Pfd.

1513 denne Ulrich Baldenecker zu Signow 4 Pfd. ; denne Hans Zinggen 1 kronen tut 2 Pfd. 19 Sch. 8 d. ; denne Peterm Schmid zu Büren 4 Pfd. ; denne dem wirt zu Balm 4 Pfd.

1514 denne Peterm Matter an der Kanderbrügg 1 kronen.

1515 denne Kunratten Kundlin zu Uzistorff 2 Pfd. ; denne Hans Schmuckern von Sigriswyl 3 Pfd. ; denne

Gaspar Linsern von Urberg 4 Pfd.; dem Meyer von Ligerz 4 Pfd. zu stür; denne denen von Rud in der graffschaft Länzburg in Ir filchen zu Stür 6 Pfd.; denne Cristen Sumi 5 Pfd. 5 Sch. 4 d.

1516 denne dem bader im Spiz 4 Pfd.; denne dem filchherren zu Trachselwald zu Stür 4 Pfd.

1517 denne Bendicht Schärer in Biglenn 2 Pfd.

1518 denne Uoli Schriber von Brienz zu Stür 4 Pfd.; denne dem wirt zu Kerserz 4 Pfd.; denne denen von Rapperswil 2 kronen, tut 5—17—4; denne denen von Schöftlenn 24 Pfd.

1519 denne dem bader gan Biel 2 Pfd.; denne dem wirt zu Diemplingen Heistberger zu stür 5 Pfd. 17 Sch. 4 d.; denne dem bendicht Bomgartner von Louperswil 2—18—8; denne dem wirt zu Hasle 4 Pfd.; denne denen von Schöftlen zu vordriger Stür noch 20 Pfd.

1521 denne in die filchen der probsty zu Wangenn 20 Pfd.; denne burke Bessinger von Inz 3 Pfd.; denne Hans Möry zu Bargenn 3 Pfd.

1522 denne Spicher zu Wangen 3 Pfd.; denne Hanns Schebel im Alemental 4 Pfd.; denne einem Wirt von Nydow 3 Pfd.; dem Wirt zu Wänge 4 Pfd.; denne Wyß von Uettlingen 2 Pfd.; denne Baltasar Schneider zu Hasli 6 Pfd. zur Stür; denne dem wirt zu Brienz zur Stür 4 Pfd.; denne dem Bader zu Zoffingen 3 Pfd.

1523 denne dem Bader zu Walferingen 3 Pfd.; denne dem Cristen Elpper 2 Pfd.; denne dem wirt zu Riggisberg 3 Pfd.

1524 denne Jacobenn im großen Ried 3 Pfd.

1525 denne Lienhard Aeberli dem wirt im Banel ze stür 4 Pfd.; dem wirt zu Hasle im Alemental 3 Pfd. zu stür; dem wirt zu Sisellen zu stür 3 Pfd.; dem Petter

Springen von Thurnenn 3 Pfd. ; dem wirt zu Schüppßen 2 Pfd. zu Stür ; denne Fridli vom Trösch von Haßli zu Stür 4 Pfd. ; denne des Herren von Walperswyl Bruoder 3 Pfd. ; denne Hiltbrand Lobbach von Lenzburg 5 Pfd. 13 Sch. 4 d.

1526 denne Uoli brand zu Dürrenrot 3 Pfd. ; dem wirt zu Uffholteren an sin Buw 6 Pfd.

1527 dem wirt zu Rüti zu Stür 4 Pfd. ; dem Statthalter zu Uspunnen 5 Pfd. ; dem wirt zu Lanßhuot 4 Pfd. ; denne Her Kuonrat Zingry zu Stür 4 Pfd. ; denne Petter von Oberwyl Im Nidersibental zu Stür 4 Pfd. ; denne Einem von Unnderseuwen 3 Pfd. ; denne dem wirt zu Yns zu Stür 3 Pfd. ; denne Anndres Graber von Rügsauw 3 Pfd. ; denne Peter Halmer von Schüpfen 3 Pfd. ; denne dem Wirt zu Schwanden 3 Pfd. ; denne dem Simon (?) zu Dießpach 3 Pfd. ; denne Hans Stulli zu Yeggistorf 4 Pfd. ; denne Cuni von Ortschwabenn 3 Pfd. ; denne Einem von Schwarzenburg 2 Pfd.

1534 denne Hansen Hirsinger usf geheiß miner H. umb ein venster an sin buw ze stür 3 Pfd. ; denne Benndict Martis von Biel zu Stür 4 Pfd. ; denne Erhart Megli von Nidouw 4 Pfd. ; denne Hans Klofen dem Wirt zu Büren 4 Pfd. ; denne Hansen Oswald zuo Thun zu Stür 4 Pfd. ; denne Cristen im Schachen 4 Pfd. ; dem fryweibel Hursten 4 Pfd. ; denne Hansen Hutmacher 6 Pfd. ; denne Hansen Venzli von Büren 4 Pfd. ; dem Ammann von Wolen 4 Pfd. ; dem Wirt von Rietwyl 4 Pfd. ; denne Herrport von Madiswyl 4 Pfd.

1535 denne Jacob Küng 3 Pfd. ; denne dem Wirt zu Kilstorf 4 Pfd. ; denne Hans Großen 3 Pfd. ; denne Ammann von Cüniz 4 Pfd. ; denne Niclaus Schwander zu

stür 4 Pfd. ; denne Uly Ruppen 3 Pfd. ; denne Mathijs Baßen 4 Pfd. ; denne Predicanten von Walperswil 4 Pfd.

1536 denne Peter Leemann von Langental 4 Pfd. ; denne Ammann von Petterchingen zu stür 4 Pfd. ; denne Hansen Murer von Thun 4 Pfd. ; denne Hansen Guntchen von Büren 2 Pfd. ; denne Diebolt Stalder 4 Pfd.

1537 denne Thürz Uiz von Sumiswald zu stür 3 Pfd. ; denne Hansen Lamper 4 Pfd. ; denne venner Schmalzen zu Nidouw 7 Pfd. ; denne wirt von Müllhen 4 Pfd. ; denne Heini Berwerter dem wirt zum wilden man zu Aarow zu stür 6 Pfd. ; denne Moriz Fry von Arow 6 Pfd.

1538 denne Jörg Striffeler von Schwarzenburg 4 Pfd. ; dem wirt von Bümpliz 4 Pfd. ; dem Ammann von Knutwil zu stür 4 Pfd. ; denne Hans Baschelet 4 Pfd. ; denne Burin von Rötingen 4 Pfd. ; denne Thürz Ketzler der von Solothurn zogen ze stür 6 Pfd. 8 Sch. ; dem Christen Löffler zu stür 4 Pfd. ; denne Peter Halis 4 Pfd. ; denne Cuons Eggis 4 Pfd. ; dem Schultheiß Bintsho von Erlach 8 Pfd. 16 Sch.

1539 dem Seckelmeister Starchen zu Stür 6 Pfd. 13 Sch. 4 d. ; dem Petter Müller zu stür 4 Pfd. ; dem Zoller von Wangen 10 Pfd.

1540 dem Hennenberg von Guggisberg ze stür 4 Pfd. ; dem Thürz Eglis ze stür 4 Pfd. ; dem Predicanten von Balm by Messen ze stür 9 Pfd. 10 Sch. ; dem Heinrich Langnower , altem wirt zum Löwen in Arow, ein venster kost 10 Pfd.

c. Außer Landes.

1505 denne dem Schaffner zu Sanct Klaren zu Basel an ein Glasvenster 6 Pfd. 12 Sch.

1506 denne ulrich Swenden von Zürich 5 Pfd.; denne Peter Ryfen zu Murten 2 Pfd.; denne an ein filchenn am Zürich See genannt Kilchberg 12 Pfd.; denne den frömbdenn meistern. So von des filchturns wägen beschickt sind worden; auch ihren knechtenn desgleichen dem meister von Zürich an ein glasvenster tut alles 88 Pfd.; denne denen von Liehstal an ein glasvennster in ir filchen 20 Pfd.; dem filchherren von Underwalden 4 Pfd.; denne Erni meyer von Stans 4 Pfd.

1507 denne den herren zu Sannt Lienhart uß dem Zürichberg; denne dem wirt von Herznach im Friftal 5 Pfd. 5 Sch.; denne denen von Melligen 6 Pfd.; denne in das Rathus gan Lachen zu Swiz 8 Pfd.; denne einem Wirt zu Uri 6 Pfd.

1508 denne den Bredigeren von Losann 4 Pfd. 8 Sch.; dem filchherren zu Gißwyl zu Underwalden 4 Pfd.; denne Jakob Tschatte dem Venner zu Murten 8 Pfd.; denne Pfil von Swiz, Vogt zu Bellenz 4 Pfd.; denne Jörgen Meher uß Wallis 6 Pfd.; denne dem Venner Stellin zu Solothurn in sin Hus im Eichi 7 Pfd.

1509 denne dem wirt zum wízenn wind zu Einsidlen 6 Pfd.; dem wirt zum Hirzen zu Melligen 4 Pfd.; denne gan Zug in ein filchen 4 Pfd.

1510 denne einem wirt zun Einsidlen genambt Weidmann 8 Pfd.

1512 denne ussin Ochzner von Einsidlen 2 kronen 5 Pfd. 17 Sch. 4 d.; denne in die filchen in Lutern im Willisower ambt 10 Pfd.; denne in die filchen gan Kriegstetten 20 Pfd.

1513 denne Lipfrid Rosensfeld von olten 2 Pfd. 18 Sch. 9 d.; denne Heini Löwenberg von Wallis 2 Pfd.; dem wirt zu Sant Annen 5 Pfd. 18 Sch. 8 d.; dem wirt zu

rappen zu nidern Baden 6 Pfd. 12 Sch. ; dem Weibel von Nellen 2 Pfd. 19 Sch. ; denne Jeger dem wirt zu Kloten 4 Pfd.

1514 denne Christen Frölich von Solotorn zu stür 4 Pfd. ; denne dem Land Appenzell an ein filchenfenster zu stür 29 Pfd. 6 Sch. 8 d. ; denne dem Abt von Crüzzlingen 17 Pfd. 12 Sch. ; denne dem Vogt Hasen von Lucern, ward einem an ein venster geschenkt 8 Pfd. ; denne dem Sekelmeister von Glaris zu stür 6 Pfd. ; denne Alexandern Stockar von Schaffhausen 6 Pfd. ; denne zweyen von Rätten von Glarus an zwei fenster 17 Pfd. 12 Sch. ; denne dem Amman Franz von Unterwalden und sineu Bruder an zwey fenster zu Stür 11 Pfd. 9 Sch. 8 d.

1515 denne einem von Appenzell zu Stür 6 Pfd. ; denne zweien von Glaris an zwei venster 11 Pfd. 11 Sch. 8 d. ; denne gan Damersel in Luzerner Biett in der filchen 5 Pfd. 18 Sch. 8 d.

1517 denne Heini Besmer uß Zuger gebiets an ein Venster 4 Pfd. und muß noch das wapenn zalen.

1518 denne Jacob Ripp von Murtten 4 Pfd. ; denne dem botten von glaris 2 kronen tut 5 Pfd. 17 Sch. 8 d. ; denne Lutistorff tut 4 Pfd.

1519 denne Bartle Stocker von Zug 7 Pfd. 14 Sch. ; denne Hans Wolfinger von Zug 7 Pfd. 14 Sch. ; denne denen von Swiz zu Sant Annen fünff Riniß guldin tut 11 Pfd.

1521 denne Schonbrunner von Zug 6 Pfd. 13 Sch. 4 d.

1522 den Barfußen zu Lucern 22 Pfd. ; denne in das Rathus gan Einsidlen 9 Pfd. ; dem Statthalter zu Luzern 3 Pfd.

1523 dem Ammann von Zug für zwey venster so min Hh. zwöhen geschenkt hand in Tre Hüser 12 Pfd.

1524 denne Heinrich Zezeller zu Murtann 7 Pfd. 7 Sch.; denne Hoffmann zu Ury 9 Pfd.

1525 dem Ammann Troger von Ury 7 Pfd. 10 Sch.; den gan Solothorn au ein venster gan Fluollen 9 Pfd.

1527 dem Schultheis Stülli zu Solothurn 10 Pfd.

1534 denne Vogt Vogel von Glaris 9 Pfd.; dem nüwen gleizmann zu Brugk 4 Pfd.; denne aber Ime (dem Venner Stürler) so er hatt um das fenster gen, so min Hh. dem Undervogt zu Horgen geschenkt hand 9 Pfd. 1 Sch. 4 d.; denne Heinrich Mehern von Meylen uff geheis miner Hh. 4 Pfd.

1537 dem wirt zu Chur genannt Caspar Goldschmid 6 Pfd.

1538 dem wirt von Glaris zu stür 3 Pfd. 13 Sch. 4 d.; dem Ammann von Knutwyl zu stür 4 Pfd.

1539 dem Landschreiber von Glaris 9 Pfd. 12 Sch.

1540 dem Filipp Brunner von Glaris alt Landvogt im Thurgouw 10 Pfd.; den Büchsenschützen zu Schaffhusen Herrn venner Haller 20 Pfd.

Zu diesen Notizen sind nun einige kunsthistorisch-wichtige Stellen des bedeutenden, jedoch literar=geschichtlich noch zu wenig gewürdigten Berner Chronisten Valerius Anshelm beizuziehen.

Im Jahre 1501 war große Theurung. „Und diß Jahrs Östern fiel eine unversehne große Thüre gählingen in, an allen äßigen Dingen, schlug Alles um's und ob's halb uf, und war doch uf den Märkten keiner Dingen Mangel. Ward dem zugemeßen, daß im Land vil Gelds und vil Hurer und Buben ohn Arbeit, ohn Maß wolltent voll sijn.“

Um dieser Theurung willen wurden verschiedene Maßregeln getroffen, namentlich in Betreff der von gewissen Handwerfern zu fordern den Preise genaue Vorschrift gegeben:

„Ordnung, den Meßgeren, Mülleren und Gläseren zu Bern geben.

Insunders so that eine fürsichtige Stadt Bern nothwendig Insehen uf etliche Handwerk, gab ihnen bym Eyd Ordnungen

Glaſer.

Als noch in Menschen Gedächtniß vor unlangen Jahren in Bern meh Flom und Tuch, denn Glas, darnach meh Wald = Glas = Ruten, dann Schybenfenster waren gesehen, und aber jetztan so us fremden Landen durch's verucht Kriegsvolk fremd Sitten, besunder böß und üppig, fremd Ring, flüßig Geld, fremd Kunst und Kostbarkeit, besunder in Buwen, Kleidungen und Tischungen, in all Eydgnosßhaft war kommen, wollt sich schier Niemands meh hinter kleinen flöminen Fensterlin verbergen, oder durch Glasruten lassen sehen; aber schier Federmann hinter großen Schybenfenstern verbergen, und in gemalten Fenstern allenthalb, besunders in Kilchen, Raths-, Wirths-, Trink-, Bad- und Scheerstuben lassen sehen, also daß der Glaseren G'winn mußt ein Maß haben, und zuvor ein Mäß zu'n Schyben und Ruten. Demnach von einer ganzen oder zweyten halben Schyben, item fünf Schyben oder siben Glas hornaffen verblygt und verwerkt, 8 Pfennig nehmen; um ein Ruten-Wald-Glas 4 Pfennig; um ein Taslen 2 Groß; um ein böigig Wappen 1 Gulden; halb $\frac{1}{2}$ Gulden; um ein elnig Bild 1 Gulden."

Zum Jahr 1503 ergeht sich Anshelm in bitteren Klagen, daß seit etwa 10 Jahren, also seit ungefähr 1493, in Folge der fremden Kriegsdienste viel fremde Sitten und Bräuche selbst in die Dörfer eingedrungen, der alten Eidgenossen

Ehrbarkeit, Mäßigkeit und Zucht abhanden gekommen und alle Tracht an Mann und Weib kostbarer und üppiger geworden sei. Da seien auch anstatt „kleine Hüser, Fenster mit Gläsruten oder Flomen“ gekommen: „groß Hüser, hohe Schÿbenfenster voll Wappen.“

„Dann Alles, was die frhen Mäzen us den Kriegen und fremden Landen brachten, auch ihr hurisch Neppigkeit und was die kunstrychen Maler in Kilchen vorbildeten, kam so hoch zu Ehren, daß es auch die geistlichen Frowenklöster annahmen, und so gemein worden, daß den Mäzen und Malern nüt, dann Nüweres zu erdenken, vorhanden. Und wie nun diese kostbaren Sitten hand zugenommen, also hand auch mitan zugenommen Chr- und Gut-Gyt, Listigkeit, Untrüw, Unglaub, Hochmuth, HochfARTH, Neppigkeit, Verachtung, und dabh all g'winnSAM Kunst, besunder zur Zungen dienend, und Handwerk zur üppigen HochfARTH reizend, als insunders Maler, Goldschmid, Sydensticker, Steinmežen, Glasschnyder, Neyerinn, Tüchlerinn, Sänger- und Spil-Lüt, kunstlich geschärpst und gemehrt, item, vil Kramery und eigennützig Kauf-G'sellschaften, vil Müßiggänger und nüw Fenster-Junkern, vil Kriegslüt, vil Huren und aller Gattung Buben, deren doch der Mehrtheil und die Fürnehmsten für wohlgeschickt, wizig, redlich Ehren-Lüt sind geacht und gehalten, nach Lut diß Rymens:

Wag's, lug um Geld;
So kaufst du d' Welt!
Schlecht, Fromm, schafft nüt,
List, Falsch g'winnt d' Büt.

Auch seien in dieser Zeit „durch weltwyser Geister Ansehen und lichtgläubiger Blinder Annehmen“ viel neue Heilige und Patronen hinzugebracht worden, deren Bruderschaften

so gemein wurden, daß „hindan und in Vergessen gesetzt einig heilsame Christi Jesu wahre Bruderschaft diſe Menſchen-Bruderschaften so hochgeacht und so gemein sind worden, daß ein jede geiſtlich oder weltlich g'nennte Rott oder G'sellſchaft, ein jedes Handwerk, eine jede Begangenschaft, Handthierung und Uebung, unz uf die g'meinen Mäzen, einen nüwen oder vernüwten heiligen Patron (annahm) und demſelben hat ein ſundre Brudershaft angericht Fahrtag, Blütung, Opfer, Meß, Bilder, Altar, Kapellen, Kirchen, Klöſter, ja Städt geſtift.“ Namentlich habe der Cultus der heiligen Anna ſelbst den der Mutter Gottes verdrängt, ſo daß in deutschem Land, auf allen Straßen, in Städten und Dörfern, Bilder, Altäre, Kapellen und Kirchen ihr aufgerichtet wurden.

Aus den Staatsrechnungen und aus Anſheln ſcheint ſich nun in Kunſtgeschichtlicher Hinficht Folgendes zu ergeben:

1) Der Uebergang der Kunſt aus dem Dienſt der Kirche, der kirchlichen Interessen und der kirchlichen Ideenkreife in den Dienſt des großen Publikums, der ſich am Ende des Mittelalters nach und nach bei allen europäiſchen Völkern machte, trat in Bern ſeit dem Ende des 15. Jahrhunderts (um 1490) ein.

2) Dieſer Umschlag und die hierſeitige Kunſtentwicklung überhaupt hängt zusammen mit der in auswärtigen, namentlich den italiſchen Kriegen erworbenen Kenntniß des Auslandes und ſeiner Kunſtleiſtungen, mit der Aufnahme ausländiſcher Anregungen und Sitten, mit der Vermehrung und Verfeinerung der Bedürfniffe und mit der Uebernahme des Reichtums und der Ueppigkeit. Die Kunſt war Folge und Ursache der leichteren, von der altväterlichen ſich

entfernenden Sitte, so daß der Chronist sie als „Handwerk zur üppigen HochfARTH reizend“ bezeichnet.

3) Die künstlerischen Bedürfnisse kirchlicher Richtung, d. h. in Bezug auf Kirchenbauten, Kapellenschmuck, Altarbilder u. dgl. waren kurz vor der Reformation erheblich gesteigert worden durch die bedeutende Ausdehnung der Heiligenverehrung und die massenhafte Vermehrung der Bruderschaften.

4) Wie in Italien schon seit zwei Jahrhunderten, so traten jetzt auch hier die Künstler aus ihrer früheren handwerklichen Anonymität heraus: wir finden Namen von Künstlern und Kunsthändlern verzeichnet.

5) Die künstlerische und kunstgewerbliche Thätigkeit war eine ziemlich rege; auch erscheinen alle bildenden Künste vom Gemeinwesen beschäftigt und zwar in einem im Verhältniß zu den gesammelten öffentlichen Ausgaben bedeutenden Umfange.

6) Aus dem Gebiet der Architektur ist besonders bemerkenswerth die Notiz über den Bau des Neugewölbes im Chor des Münsters durch Niklaus Manuel. Dieselbe beweist, daß der große Maler, Dichter, Staatsmann und Reformator zugleich ein bedeutender Architekt war — eine Vielseitigkeit, welche an die großen Künstler der italienischen Renaissance erinnert.

Das einzige monumentale Bauunternehmen ist die Fortführung des Münsterbaues. (Die Predigerkirche, jetzige französische Kirche, bestand schon und war 1508 der Schauspielplatz der berüchtigten Fezergeschichte gewesen.)

Ferner mag erwähnt werden, daß hier zu Lande schon früh (1524 bei dem Bau der Brücke zu Worblaufen) italienische Bauarbeiter verwendet wurden.

7) Die Skulptur erscheint in den Staatsrechnungen nur durch Wappen und durch das sehr beachtenswerthe Gestühl im Münsterchor vertreten.

Die Brunnenstatuen, deren eine (der Dudelsackpfeifer an der Spitalgasse) unstreitig nach einer Zeichnung von Hans Holbein d. J. gemeißelt ist, erscheinen nirgends angegeben.

8) Maler im oben angegebenen Sinn, d. h. zugleich Künstler und Kunsthändler, und wohl mehr letzteres als letzteres, wurden in großer Zahl vom Gemeinwesen beschäftigt. Weitaus der bedeutendste ist Niklaus Manuel. Er malte eine nach Grandson bestimmte Tafel (wohl ein Altarbild), ebenso die heiligen drei Könige auf ein Banner, daneben aber auch Wappen auf Fässer und Läuferbüchsen und bemalte Fahnenstangen.

Auffallend ist, daß von Sigmund Holbein, Hans Holbeins Oheim, welcher von 1518—1540 in Bern lebte, ein Haus an der Brunnengasse besaß, sich hier Vermögen erwarb und dessen Testament in den Testamentenbüchern des Staatsarchivs eingetragen steht, sich keine Spur in den Staatsrechnungen findet. Vielleicht waren ihn betreffende Ausgabeposten in den fehlenden Bänden enthalten, vielleicht auch wurde er ausschließlich von Kirchen, Bruderschaften, Corporationen, Landgemeinden und Privaten beschäftigt.

Bemerkenswerth ist auch, daß man theils Bilder, theils Beiträge an Bilder (Altargemälde) auch nach außen hinspendete (Habstetten, Grenchen, Walterswyl, Grandson).

9) Ungeheuer massenhaft betrieben und vom Gemeinwesen verwendet erscheint die Glasmalerei. Die gemalten Glasscheiben ersetzten jetzt großen Theils die Fenster aus gemeinem Glas, sowie diese vor Zeiten die tuchenen und pergamentenen Fenster ersetzten hatten.

Die über Alles wachende väterliche Fürsorge der Behörden bestimmte den Preis wie aller Produkte der Landwirthschaft und des Gewerbsleibes, so auch der Glasmalerei. Der niedere Preis eines Wappenhildes in Glasmalerei erklärt sich aus der massenhaften Produktion.

Es war die Zeit, wo die zweite schweizerische Glanzperiode dieses Kunstgewerbes begann. Eine verhältnismäßig sehr große Zahl von Glasmalern war hier ansässig und wurde von den Behörden in ausgiebiger Weise beschäftigt.

Wir finden folgende „Glaser“, d. h. zugleich gewöhnliche Glaser und eigentliche Glasmaler genannt: Meister Hans, Meister Lux; Vincenz Horner, (Meister Hans von Rütligen); Jakob Stähelin, Hans Funk; (Wolfgang Intaler, Glaser von Luzern, Hofmeister von Schaffhausen); Martin Boggardt; Durs Glaser, Jakob Meyer; Hans Dachselhofer; Hans Sterr; der große Hans; Lorenz Keiser; (Peter Studer von Freiburg); Bastian Tächtermann; (Oswald Stub von Schaffhausen); Jakob Wyß; (Rud. Raschg, zu Freiburg); Jakob Erd; Heinr. Steinegger; Niklaus Schmalz; Euonrat, der Glaser; Uli Graber; Hans Weibel, zu Thun; Jung Dachselhofer; Jörg Herren. (In der hier nicht berücksichtigten Staatsrechnung von 1554 werden noch genannt: Andres Iselin; Matthys Walthart; Melcher Guldin; Peter Woland; Gilgen Steinegger).

Neben den massenhaften Bestellungen bei den hier einheimischen Glasmalern kommt es vor, daß Glasgemälde, welche die bernischen Behörden einem Auswärtigen als Ehrengeschenk verabfolgen wollten, bei einem Glasmaler am Orte des zu Beschenkenden bestellt wurden.

Die Staatsbehörden, welche mit tausend Kleinigkeiten sich beschäftigten, und z. B. Beiträge an neue Däfen, Ziegeldächer, Badekuren, Stelzen und dergleichen spendeten, gaben

auch Beiträge aus den öffentlichen Geldern an Kirchen und Private im Lande herum (namentlich viel Wirths) für Glasgemälde.

Besonders auffallend sind die sehr zahlreichen Beiträge, welche Bern außer Landes, d. h. in das Gebiet anderer eidgenössischer Stände, an Behörden, Kirchen und Privatpersonen für Glasmalereien spendete.

Die Ausgaben für Glasmalereien waren sehr bedeutend, sie betrugen in einzelnen Jahren über $1/100$ der Gesamtausgaben des Gemeinwesens.

